



Detlef Wetzel

Zweiter Vorsitzender der IG Metall

**Statement anlässlich der
Jahrespressekonferenz der IG Metall**

Frankfurt, 22. Januar 2013

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitgliederfrage ist die politischste Frage der IG Metall.

Sie ist das Erfolgskriterium für unsere Arbeit in den Betrieben, Verwaltungsstellen und in der politischen Arena.

Darum sind wir sehr stolz darauf, dass wir im zweiten Jahr hintereinander eine positive Entwicklung vermelden können.

Nach der Trendwende und den guten Zahlen von 2011 konnten wir in 2012 noch eine Schippe drauflegen und damit die positive Mitgliederentwicklung verstetigen.

Ende Dezember 2012 hatte die IG Metall 17.947 Mitglieder netto mehr als ein Jahr zuvor. Das ist eine Steigerung um 0,8 Prozent. Insgesamt liegen wir nun bei rund 2,264 Millionen Mitgliedern.

Damit haben wir unsere Durchsetzungsfähigkeit im Betrieb, in der Tarifpolitik und in der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung weiter verbessern können.

Und wir haben gezeigt:

Die These, dass sich die Menschen in der heutigen Zeit kaum noch für politische Großorganisationen gewinnen lassen, ist falsch. Das gilt auch für die These, dass der demografische Wandel zu einem langsamen Schrumpfen von Großorganisationen führt.

Im Gegenteil: Mehr ist machbar!

Das belegt auch die Zahl unserer betriebsangehörigen Mitglieder. Sie ist im vergangenen Jahr um 31.500 Mitglieder und damit um 2,1 Prozent gestiegen.

Diese Ergebnisse konnten wir erreichen, weil es uns gelungen ist, die Zahl der Neuaufnahmen im Jahresvergleich um 7,4 Prozent auf rund 123.000 zu erhöhen.

Damit haben wir in einem Jahr mehr Mitglieder gewonnen, als FDP und Grüne zusammengerechnet im Bestand haben.

Die IG Metall ist stark und präsent.

Sie ist schlagkräftig, traditionsbewusst und zugleich modern. Und das macht sie so attraktiv.

Auch bei den Austritten sind wir noch einmal besser geworden und konnten sie um 3,8 Prozent reduzieren. Damit ist es uns gelungen, die Austritte seit 2008 um rund 20.000 zu verringern.

Das ist eine enorme Leistung, die das Ergebnis systematischer Arbeit in der Mitgliederbindung und Mitgliederrückholung ist und viel über die Zufriedenheit unserer Mitglieder mit der IG Metall aussagt.

Was uns bei der Mitgliederentwicklung nach wie vor besonders freut:

Wir bauen unsere Position als größte politische Jugendorganisation in Deutschland aus. Die Zahl unserer Mitglieder unter 27 Jahren haben wir um 4,5 Prozent auf 223.000 erhöhen können, die der Auszubildenden um 4,8 Prozent.

Der Anteil der Frauen wächst ebenfalls beständig und liegt derzeit bei rund 400.000 Mitgliedern.

Und eine letzte Zahl möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, weil sie auch mit dafür verantwortlich ist, dass wir bei den jungen Mitgliedern eine so erfolgreiche Entwicklung verzeichnen:

Wir konnten im zurückliegenden Jahr 14.722 neue Mitglieder in der Leiharbeit gewinnen. Die Gesamtzahl der Mitglieder aus dem Bereich der Leiharbeit liegt Ende 2012 bei 44.122.

Diese Entwicklung bei den Mitgliedern hat natürlich auch positive Auswirkungen auf unsere Beitragseinnahmen. 2012 konnten wir 481 Mio. Euro an Beiträgen einnehmen. Dies sind 22 Mio. Euro oder 4,8 Prozent mehr als im Rekordjahr 2011.

Wir werden, wie schon 2011, ein positives Ergebnis in der Hauptkasse der IG Metall ausweisen können.

Wie in jedem Jahr weisen wir auch für 2012 15 Prozent unserer Beitragseinnahmen für Rückstellungen aus. Im abgelaufenen Jahr waren das 72,2 Millionen Euro.

Mit diesen Mitteln wird zum einen die Streikkasse bedient, zum anderen bilden wir Rückstellungen für die Verpflichtungen gegenüber unseren Mitgliedern im Bereich

der Satzungsleistungen sowie für die betriebliche Altersvorsorge unserer Beschäftigten.

Die anderen wesentlichen Ausgabenblöcke können sie dem ausgehändigten Handout entnehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Ergebnisse haben wir nicht nach einer durchschlafenen Nacht erreicht.

Wir haben vor fünf Jahren mit einem organisationspolitischen Veränderungsprozess begonnen und eine Fokussierung der Kampagnenarbeit vorgenommen.

Wir haben damals die Saat gesät – und heute ernten wir die Früchte. Wir greifen wenige Themen, die von zentraler Bedeutung für unsere Mitglieder sind, heraus, und gehen sie betriebs-, tarif- und gesellschaftspolitisch an.

Ein zentrales Thema in den letzten Jahren war dabei die Bekämpfung prekärer Beschäftigung. Weil das von zentraler Bedeutung für das Ordnungssystem der Arbeitswelt ist, für eine gerechte Arbeitswelt.

Gerechtigkeit und prekäre Beschäftigung passen genauso wenig zusammen, wie Demokratie und Zensur.

Sie wissen: Begonnen haben wir mit der Leiharbeit. Wir haben zunächst in über 1.200 Betrieben Vereinbarungen abgeschlossen, die Leiharbeiter deutlich besser stellen, als das ohne die Vereinbarungen der Fall war. Und schließlich haben wir im letzten Jahr die Leiharbeit tariflich geregelt und die Mitbestimmung für Betriebsräte ausgeweitet.

Hier beobachten wir zurzeit sehr genau, wie die Arbeitgeber sich bei der Umsetzung der Tarifvereinbarungen „Branchenzuschläge“ verhalten.

Unsere Verwaltungsstellen berichten uns, wo versucht wird, diese Tarifverträge zu unterlaufen bzw. umgehen. Diese Umgehungstatbestände werden wir im Frühjahr in einem Report veröffentlichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch bei einem anderen Thema haben wir unseren Worten Taten folgen lassen.

Die junge Generation hat besonders unter der Deregulierung des Arbeitsmarktes gelitten.

Darum haben wir - ähnlich wie bei der Leiharbeit – ein Thema ins Zentrum der IG Metall gerückt, das insbesondere den jungen Menschen unter den Nägeln brennt:

Die Übernahme nach der Ausbildung. Es ist uns gelungen, die unbefristete Übernahme im Grundsatz in der Metall- und Elektroindustrie im Tarifvertrag festzuschreiben.

Leiharbeit geregelt – Übernahme geregelt!

Das sind wichtige Schritte für mehr Gerechtigkeit und Sicherheit. Damit sind wir auf dem richtigen Weg - das spiegelt sich bei der Mitgliederentwicklung wieder.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das nächste Thema, das wir im Rahmen unserer Kampagne „Arbeit: sicher und fair“ angehen werden, ist das Thema Werkverträge.

Der Anteil derer, die morgens durchs Werkstor gehen, aber nicht mehr bei dem Unternehmen dessen Firmenschild über dem Werkstor hängt beschäftigt sind, wird von Tag zu Tag größer.

Ob das industrielle Dienstleistungen, Entwicklungsdienstleistungen oder andere Formen von Werkverträgen sind – immer mehr Bereiche, die einmal zu einem Unternehmen gehört haben, werden ausgegliedert.

Mit der Folge, dass es in ganz vielen dieser „neuen“ Bereiche keine Betriebsräte, keine Tarifverträge, keine Demokratie gibt und so die Arbeitsbedingungen erheblich schlechter sind, als sie ursprünglich einmal waren.

Diese ungerechten Unternehmensstrategien akzeptieren wir nicht.

Wir wollen „Arbeit: Sicher und fair“ für alle. Da sind wir bei der Leiharbeit ein sehr gutes Stück vorangekommen – und das werden wir auch beim Thema Werkverträge schaffen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Veränderung in unserer Kampagnenarbeit und die Erfolge habe ich kurz skizziert. Ergänzen möchte ich sie mit unseren organisationspolitischen Veränderungen und deren Folgen.

Wie sie wissen, haben wir die IG Metall umgebaut, mit dem Ziel, über einen Investitionsfonds jährlich rund 20 Millionen Euro für Erschließungsaktivitäten und eine positive Mitgliederentwicklung zur Verfügung zu stellen.

Im letzten Jahr haben wir diesen Investitionsfonds gestartet. 57 Projekte wurden beschlossen. Für diese Projekte haben wir 92 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Wo und wie diese Projekte stattfinden, wurde in den Verwaltungsstellen und Bezirken diskutiert und definiert.

Es hat ein regelrechter Wettbewerb der Ideen stattgefunden und ich bin sehr zuversichtlich, dass vieles von dem, was wir jetzt in diesen Projekten anstoßen, die Mitgliederentwicklung der IG Metall nachhaltig positiv beeinflussen wird.

Weil wir vor allem in die Bereiche investieren, die wachsen und Zukunftsindustrien darstellen, etwa in die Windindustrie oder in den Bereich der industriellen Dienstleistungen. Oder Personengruppen ansprechen, die bisher bei uns unterrepräsentiert sind.

Das zeigt erste Erfolge:

2012 traten 7.316 Ingenieure und technische Experten der IG Metall bei. Damit sind wir mit 140.447 Mitgliedern im Ingenieurbereich die größte Ingenieurbewegung Deutschlands. Im gesamten Bereich der Angestellten haben wir im zurückliegenden Jahr ein deutliches Plus von 3,8 Prozent erreicht und die Neuaufnahmen um 38 Prozent steigern können – aber hier ist auch noch Luft nach oben.

Darum liegt in der Angestelltenarbeit und in der Studierendenarbeit ein wichtiger Investitionsschwerpunkt.

Neben dem strategischen Investitionsfonds haben wir im Rahmen unserer Organisationsreform noch den sogenannten Geschäftsplaninvestitionsfonds geschaffen.

Aus diesem Fonds hat jede Verwaltungsstelle für kleinere Erschließungsprojekte in 2012 30.000 Euro erhalten. In 2013 werden es aufgrund unserer guten Beitragsentwicklung 32.000 Euro sein.

Besonders erwähnen möchte ich, dass viele Verwaltungsstellen sich mit anderen zusammengeschlossen haben, um dieses Geld dann für Großprojekte nutzen zu können. Insgesamt sind so noch einmal rund 20 zusätzliche Stellen mit dem Schwerpunkt auf die Jugendarbeit geschaffen worden.

Das alles zeigt:

Wir haben mit unserer Organisationsreform eine unglaubliche Dynamik geschaffen. Eine Dynamik, die sich heute schon an der positiven Mitgliederentwicklung ablesen lässt. Eine Dynamik, die große Chancen für eine gute Zukunft unserer IG Metall eröffnet.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit